

VERFASSUNGSGERICHTSHOF

W III 2/2019-15

6. Oktober 2020

IM NAMEN DER REPUBLIK!

Der Verfassungsgerichtshof hat unter dem Vorsitz des Präsidenten
DDr. Christoph GRABENWARTER,

in Anwesenheit der Mitglieder

Dr. Markus ACHATZ,

Dr. Wolfgang BRANDSTETTER,

Dr. Sieglinde GAHLEITNER,

Dr. Andreas HAUER,

Dr. Christoph HERBST,

Dr. Michael HOLOUBEK,

Dr. Helmut HÖRTENHUBER,

Dr. Claudia KAHR,

Dr. Georg LIENBACHER,

Dr. Michael RAMI,

Dr. Johannes SCHNIZER und

Dr. Ingrid SIESS-SCHERZ

als Stimmführer, im Beisein der verfassungsrechtlichen Mitarbeiterin

Mag. Pia DWORSCHAK

als Schriftführerin,

über die von 1. *****, 2. *****, 3. *****,
****, alle *****, *****, 4. *****,
****, *****, 5. *****, 6. *****, beide
*****, *****, 7. *****, *****, *****,
*****, 8. *****, 9. *****, beide *****,
*****, 10. *****, 11. *****, beide *****,
****, *****, 12. *****, 13. *****, beide
*****, *****, 14. *****, *****,
****, *****, und 15. *****, *****, *****, alle
vertreten durch die Doshi & Partner Rechtsanwälte OG, Drevesstraße 6, 6800
Feldkirch, eingebrachte Anfechtung des Ergebnisses der am 10. November 2019
in der Gemeinde Ludesch durchgeführten Volksabstimmung in seiner heutigen
nichtöffentlichen Sitzung gemäß Art. 141 B-VG zu Recht erkannt:

- I. Der Anfechtung wird stattgegeben. Das Verfahren zur Volksabstimmung
betreffend "Widmung von Flächen im Neugut" in der Gemeinde Ludesch
vom 10. November 2019 wird zur Gänze aufgehoben.
- II. Kosten werden nicht zugesprochen.

Entscheidungsgründe

I. Sachverhalt, Anfechtung und amtswegiges Gesetzes- und Verordnungsprüfungsverfahren

1. Am 23. April 2019 wurde in der Gemeinde Ludesch gemäß § 58 Vbg. Lan-
des-Volksabstimmungsgesetz von Stimmberechtigten die Durchführung einer
Volksabstimmung über die "Widmung von Flächen im Neugut" beantragt. Dieser
Antrag wurde mit Bescheid der Gemeindewahlbehörde der Gemeinde Ludesch
vom 17. Mai 2019 gemäß § 60 Abs. 1 leg.cit. für zulässig erklärt. Nach Einbrin-
gung von Unterstützungserklärungen durch die Antragsteller wurde mit Bescheid
der Gemeindewahlbehörde vom 20. August 2019 gemäß § 62 leg.cit. die Durch-
führung der beantragten Volksabstimmung beschlossen. Mit der am 26. August
2019 an der Amtstafel der Gemeinde kundgemachten "Verordnung des Bürger-
meisters über die Anordnung der Volksabstimmung 'Widmung von Flächen im

1

Neugut" wurde die beantragte Volksabstimmung für den 10. November 2019 angeordnet. Nach Durchführung der Volksabstimmung wurde deren Ergebnis durch die Wahlbehörde am 10. November 2019 an der Amtstafel der Gemeinde kundgemacht. Das Ergebnis lautete demnach wie folgt: Von den 1.745 gültigen Stimmen entfielen 982 auf "JA" und 763 auf "NEIN".

2. Mit der vorliegenden, auf Art. 141 Abs. 1 lit. h B-VG gestützten Anfechtung des Ergebnisses der Volksabstimmung begehren 15 Stimmberechtigte, die Volksabstimmung aufzuheben und das Volksabstimmungsverfahren sowie das Ergebnis der Volksabstimmung für nichtig zu erklären. 2

3. Aus Anlass dieser Anfechtung leitete der Verfassungsgerichtshof mit Beschluss vom 27. Februar 2020 von Amts wegen ein Verfahren gemäß Art. 140 B-VG zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit (bestimmter Wortfolgen) des Art. 76 Vbg. Landesverfassung (im Folgenden: LV), des § 22 Abs. 1 Vbg. Gemeindegesetz (im Folgenden: GG) und der §§ 58 bis 63, § 64 Abs. 1 lit. c und § 69 Abs. 3 Vbg. Landes-Volksabstimmungsgesetz (im Folgenden: LVAG) sowie gemäß Art. 139 B-VG zur Prüfung der Gesetzmäßigkeit der vorläufig als Verordnung des Bürgermeisters der Gemeinde Ludesch qualifizierten Kundmachung vom 26. August 2019 über die Anordnung der Volksabstimmung "Widmung von Flächen im Neugut". Mit dem in diesem Gesetzes- und Verordnungsprüfungsverfahren ergangenen Erkenntnis vom 6. Oktober 2020, G 166/2020 ua., stellte der Verfassungsgerichtshof die Zulässigkeit der Anfechtung fest und sprach aus, dass die Wortfolge "oder es mindestens von einer Zahl an Stimmberechtigten der Gemeinde (§ 20) verlangt wird, die wie folgt zu ermitteln ist: a) für die ersten bis zu 1.500 Stimmberechtigten: 20 % davon; zuzüglich b) für die nächsten bis zu 1.500 Stimmberechtigten: 15 % davon; zuzüglich c) für die darüber hinausgehende Zahl von Stimmberechtigten: 10 % davon" in § 22 Abs. 1 GG sowie §§ 58 bis 63 und § 64 Abs. 1 lit. c LVAG wegen Verfassungswidrigkeit und die Verordnung des Bürgermeisters der Gemeinde Ludesch vom 26. August 2019 über die Anordnung der Volksabstimmung "Widmung von Flächen im Neugut" wegen Gesetzwidrigkeit aufgehoben werden. 3

II. Erwägungen

1. Die vorliegende Anfechtung des Ergebnisses der Volksabstimmung in der Gemeinde Ludesch vom 10. November 2019 ist zulässig (s. Punkt II.1.1. des Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes vom 6. Oktober 2020, G 166/2020 ua.). 4

2. Der Anfechtung ist Folge zu geben: 5

Schon im Hinblick auf die mit dem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 6. Oktober 2020, G 166/2020 ua., erfolgte Aufhebung jener Bestimmungen, welche die Grundlage für die angefochtene Volksabstimmung bildeten, ist die Rechtswidrigkeit des Verfahrens zu dieser Volksabstimmung offenkundig (vgl. zB VfSlg. 19.651/2012 und VfGH 13.9.2013, W III 1/2013). Das Verfahren ist daher zur Gänze aufzuheben. Bei diesem Ergebnis erübrigt sich ein Eingehen auf das weitere Anfechtungsvorbringen. 6

III. Ergebnis

1. Der Anfechtung wird stattgegeben. Das Verfahren zur Volksabstimmung betreffend "Widmung von Flächen im Neugut" in der Gemeinde Ludesch vom 10. November 2019 wird zur Gänze aufgehoben. 7

2. Diese Entscheidung konnte gemäß § 19 Abs. 4 VfGG ohne mündliche Verhandlung in nichtöffentlicher Sitzung getroffen werden. 8

3. Kosten sind nicht zuzusprechen, weil ein Kostenersatz im Verfahren nach Art. 141 B-VG nur in § 71a Abs. 5 VfGG vorgesehen ist (vgl. § 27 erster Satz VfGG), dessen Anwendung im vorliegenden Fall nicht in Betracht kommt (VfSlg. 15.357/1998, 15.942/2000, 16.147/2001, 16.311/2001, 17.329/2004). 9

Wien, am 6. Oktober 2020

Der Präsident:

DDr. GRABENWARTER

Schriftführerin:

Mag. DWORSCHAK